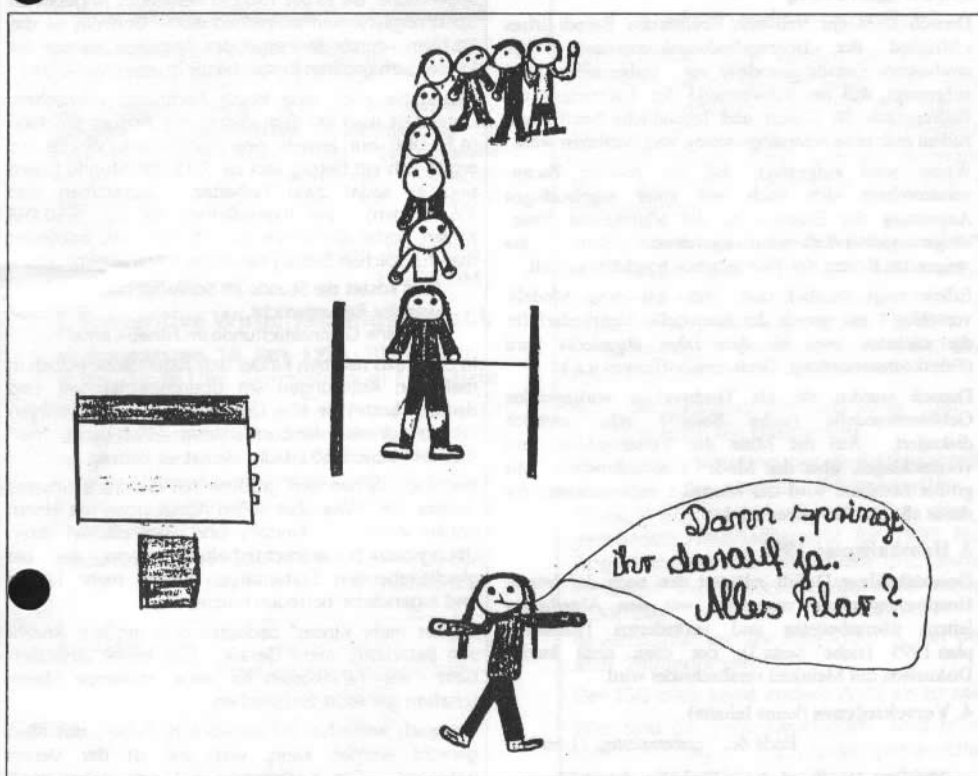


SPORT SPIEL SPASS



MITTEILUNGSBLATT Nr. 54

Dezember '95



"Turnabzeichen für TSG-Turnkinder" - Unter dieser Überschrift berichten wir auf Seite 6 von den erfolgreichen kleinen Turnern in der TSG, die oft so begeistert vom Turnen sind, daß sie ihren Übungsleiter/innen Bilder vom Turnen malen, wie hier *Christiane Herbst* für *Marianne Rohlf*s.



Protokoll der a.o. Mitgliederversammlung der TSG am 25.10.95

1. Begrüßung

Nach der Begrüßung der zahlreich erschienenen Teilnehmer/innen, des Ehrenvorsitzenden J. Werner und des KSB-Vorsitzenden R. Griepenkerl durch den Vorsitzenden Gerd Mühlens wird die Tagesordnung gebilligt.

Mühlens verweist eingangs noch einmal auf die Vorgeschichte zu dieser außerordentlichen Mitgliederversammlung und erläutert, daß die aus Mitgliedern des Vereins eingesetzte "Beitragsfindungskommission" mehrere Vorschläge für eine Gebührenstruktur erarbeitet habe. Diese Vorschläge sollten diskutiert und möglichst einmütig eine Entscheidung getroffen werden.

2. Beitragsordnung

Danach stellt der stellvertr. Vorsitzende Berndt Erben - Mitglied der Beitragsfindungskommission - die erarbeiteten Gebührenmodelle vor. Insbesondere wird aufgezeigt, daß der Schwerpunkt der Änderungen die Beitragssätze für Kinder und Jugendliche betrifft und zudem eine neue Altersabgrenzung vorgeschlagen wird.

Weiter wird aufgezeigt, daß die nächste Hauptversammlung sich noch mit einer regelmäßigen Anpassung der Beiträge an die allgemeinen Preissteigerungsraten/Lebenshaltungskosten bzw. die steigenden Kosten der Vereinsarbeit beschäftigen soll.

Erben zeigt letztlich auf, daß mit dem Modellvorschlag I nur gerade der finanzielle Mehrbedarf für die nächsten zwei bis drei Jahre abgedeckt wird (Fahrtkostenerstattung, Geräteanschaffungen u.ä.).

Danach werden die als Tischvorlage vorliegenden Gebührenmodelle (siehe Seite 3) sehr sachlich diskutiert. Aus der Mitte der Versammlung wird vorgeschlagen, über das Modell I abzustimmen. Mit großer Mehrheit wird das Modell I angenommen, das damit ab 1.1.1996 gelten wird.

3. Haushaltsplan 1995

Geschäftsführer D. Sill erläutert den nach der letzten Hauptversammlung zusammen mit den Abteilungsleitern überarbeiteten und veränderten Haushaltsplan 1995 (siehe Seite 3), der dann nach kurzer Diskussion mit Mehrheit verabschiedet wird.

4. Verschiedenes (keine Inhalte)

Ende der Versammlung: 21.50 Uhr

Mühlens, Vorsitzender Pacholke, Schriftführer

Das Protokoll gilt als genehmigt, wenn nicht innerhalb von vier Wochen nach der Veröffentlichung schriftlich Einspruch eingelegt wird.

Eine Stunde SPASS IM VEREIN für 1,15 DM

Auf der a.o. Mitgliederversammlung am 25. Oktober wurde mehrheitlich ein Konzept der Beitragsanhebung für Kinder und Jugendliche beschlossen. Weiter war die Mitgliederversammlung damit einverstanden, die Grenze zwischen "Kind" und "Jugendlichem" neu zu ziehen, d.h., die Altersgrenze von 14 auf 11 Jahre herabzusetzen, sowie eine Erhöhung des Familienbeitrages zu vollziehen. Die Mitgliederversammlung folgte damit der Beitragsfindungskommission, die dies erarbeitet hatte.

Warum Erhöhung nur für Kinder und Jugendliche?

Eine hohe Anzahl unserer Mitglieder sind Kinder und Jugendliche, die in der TSG ein vielfältiges Angebot an Sportmöglichkeiten nutzen können. Und das ist das Problem - durch die Vielfalt des Angebots werden die Kinder zum größten Kostenfaktor in unserem Verein!

Lassen Sie mich eine kleine Rechnung aufmachen: Unterstellt man bei dem derzeitigen Beitrag pro Kind (4,50 DM) nur jeweils eine Sportstunde/Woche, so ergibt sich ein Betrag von ca. 1,15 DM/Stunde (meist sind es sogar zwei Einheiten - zusammen also 1½ Stunden). Bei Jugendlichen, die z.Z. 5,50 DM zahlen, kostet die Stunde ca. 1,40 DM. Wo bekommt man für solchen Beitrag heute noch etwas geboten?

- Was kostet die Stunde im Schwimmbad,
- was der Reitunterricht,
- was eine Gymnastikstunde im Fitneß-Center?

In der Praxis nehmen Kinder und Jugendliche jedoch in mehreren Abteilungen am Übungsbetrieb teil, und dadurch kostet sie eine Übungsstunde noch weniger. Für den Verein bleiben unter dem Strich aber "nur" 4,50 DM bzw. 5,50 DM im Monat als Beitrag.

Beiträge machen den größten Teil des Etats unseres Vereins aus. Wie aber sollen Abteilungen mit einem hohen Anteil an Kindern und Jugendlichen ihren Übungsbetrieb aufrechterhalten, wenn sie bei gleichbleibenden Etatansätzen immer mehr Kinder und Jugendliche betreuen müssen?!

"Immer mehr Kinder" bedeutet eine größere Anzahl von Betreuern, mehr Geräte. Das kostet zusätzlich Geld - von Fahrtkosten für neue, spielende Mannschaften gar nicht zu sprechen.

Um auch weiterhin ein Angebot zu haben, das allen gerecht werden kann, war und ist der Verein gefordert. Die Kommission hat sich daher nach langen Diskussionen dazu entschlossen vorzuschlagen, den Beitrag für Kinder und Jugendliche jeweils um 2,00 DM zu erhöhen.

Wir haben die Zustimmung erhalten.

BERNDT ERBEN



Haushaltsplan 1995 (25. Oktober 1995)

A Voraussichtliche Einnahmen

1. Mitgliederbeiträge	(+ 10.000,00)	185.000,00 DM
2. Sportfördermittel		10.000,00 DM
3. Zinsen		3.000,00 DM
4. Guthaben aus dem Vorjahr	(+ 10.000,00)	10.000,00 DM
5. Auflösung von Rücklagen	(- 6.000,00)	0,00 DM

Summe: **208.000,00 DM**

B Voraussichtliche Ausgaben:

a) Allgemeines:

1. Versicherungen/Beiträge an Verbände		13.000,00 DM
2. Verwaltung, Büro, SSS, Ehrungen		24.000,00 DM
3. Sportgeräte	(- 10.000,00)	5.000,00 DM >> 42.000,00 DM

b) Abteilungen:

1. Badminton		5.000,00 DM
2. Basketball	(+ 6.000,00)	35.000,00 DM
3. Faustball	(- 500,00)	1.000,00 DM
4. Handball	(- 2.000,00)	15.000,00 DM
5. Judo		3.000,00 DM
6. Leichtathletik		2.000,00 DM
7. Ringen	(+ 2.000,00)	6.000,00 DM
8. Schwimmen	(+ 2.500,00)	9.000,00 DM
9. TaekwonDo		3.500,00 DM
10. Tennis	(+ 3.000,00)	27.000,00 DM
11. Tischtennis	(+ 2.000,00)	15.000,00 DM
12. Triathlon		2.500,00 DM
13. Turnen	(+ 6.000,00)	20.000,00 DM
14. Volleyball	(+ 10.000,00)	20.000,00 DM
15. Sportveranstaltungen		2.000,00 DM
16. Sondermaßnahmen	(- 5.000,00)	0,00 DM >> 166.000,00 DM

Summe: **208.000,00 DM**

(Die Beträge in Klammern zeigen die Veränderungen gegenüber dem Haushaltsplan des Vorjahres.)

Beitragsmodelle (25.10.95)

Modell 1 Beitrag Kinder 6,50 DM
Beitrag Jugendliche * 8,00 DM
Familienbeitrag (max.) 32,00 DM
(geschätzte jährl. Mehreinnahmen: ca. 30.000 DM)

Modell 2 Beitrag Kinder 6,50 DM
Beitrag Jugendliche * 8,00 DM
Familienbeitrag (max.) 30,00 DM
(geschätzte jährl. Mehreinnahmen: ca. 22.500 DM)

Modell 3 Beitrag Kinder 5,50 DM
Beitrag Jugendliche * 7,50 DM
Familienbeitrag (max.) 30,00 DM
(geschätzte jährl. Mehreinnahmen: ca. 21.500 DM)

Modell 4 Beitrag Kinder 6,50 DM
Beitrag Jugendliche 8,00 DM
Familienbeitrag (max.) 32,00 DM
(geschätzte jährl. Mehreinnahmen: ca. 23.500 DM)

* Herabsetzung des Alters für Jugendliche von unter 15 auf unter 11 Jahre bei den Modellen 1 - 3

Anmerkung: Die vollständigen Unterlagen zum Protokoll sind in der Geschäftsstelle einzusehen.

TSG-Mitgliedsbeiträge ab 1.1.1996

Erwachsene	11,00 DM
Kinder (bis 10 Jahre)	6,50 DM
Jugendliche (11 - 17 Jahre)	8,00 DM

Familienbeitrag

1. Erwachsener	11,00 DM
2. Erwachsener (Ehegatte)	8,00 DM
1. Kind (unter 18 Jahre)	6,50 DM
2. Kind (unter 18 Jahre)	6,50 DM
ab 3. Kind besteht Beitragsfreiheit	

Erwachsene Mitglieder, die sich noch in der Ausbildung befinden, zahlen weiterhin den ermäßigten Beitrag. Die Ausbildung ist durch Vorlage einer Bescheinigung nachzuweisen.

Aufnahmegebühr	3,00 DM
----------------	---------



Faustball-Weltmeisterschaft in Namibia

"Uschi" Takenberg, Abteilungsleiterin der Faustballer in der TSG hatte sich kurz entschlossen angemeldet für eine Reise "in den Winter", in den Süden Afrikas, wo in Namibias Hauptstadt Windhoek vom 30. August bis 3. September 1995 die Weltmeisterschaften der Faustballer ausgetragen wurden. Hier ihr Bericht:

Das Angebot einer Gruppenreise zur Faustball-Weltmeisterschaft in Namibia mit einer anschließenden Rundreise durch die Kapregion mußte ich wahrnehmen! Südafrika war schon immer mein Traumziel gewesen.

Am 28. August ging es - zusammen mit fünf Reisegefährten aus Ahlhorn - zum Frankfurter Flughafen, wo wir den Reiseleiter und weitere Faustballbegeisterte trafen, von denen sich die meisten schon kannten, und es kam gar nicht erst Fremdheit auf.

Nach dem reibungslosen Einchecken startete die Maschine der Air Namibia pünktlich um 23.30 Uhr. Unterwegs mußten wir unsere Uhren wegen der noch geltenden Winterzeit in Namibia um eine Stunde zurückstellen, und nach 8100 km landeten wir bei 24° in Windhoek. Hier stießen weitere sieben Mitreisende, die schon eine Woche durch Südafrika gereist waren, zu unserer Gruppe. Wir waren jetzt 32 Leute aus Norddeutschland, Berlin, Sachsen und Bayern.

Nach kurzem Aufenthalt, der u.a. zum Geldwechseln (in Namibia-Dollars) genutzt wurde, brachte uns ein Bus über Okahandja an die Südatlantik-Küste.

Hier begannen am nächsten Tag, dem 30. August, die Vorrundenspiele der Gruppe B, in der Deutschland mitspielte. Es piff ein starker, kühler Wind vom Atlantik her, und die Spieler hatten Mühe, den Ball im Feld zu halten. Die deutschen Nationalspieler, unter ihnen je einer aus Moslesfehn und Ahlhorn, mußten hier ihre einzige Niederlage gegen die Schweiz einstecken. Die Schweizer Fans waren außer sich vor Freude! Überhaupt war die Stimmung unter den Fan-Gruppen aus Deutschland, der Schweiz, Argentinien usw. riesig. Wenn die eigene Mannschaft gerade nicht mitspielte, wurde eben eine andere kräftig angefeuert.

Der Tag in Swakopmund reichte leider nur, um einen kurzen Eindruck der Stadt mitzunehmen, die in Namibia im Sommer (November bis April)

als Haupturlaubsort gilt. Allerdings haben wir uns den Besuch des sehr eindrucksvollen Museum nicht entgehen lassen.

Am Donnerstag (31. August) ging es mit dem Bus schon früh wieder die gut 600 km quer durch die Wüste zurück nach Windhoek. Die Temperatur stieg auf über 30°, der Bus hatte keine Klimaanlage, und die Straße war eine Schottpiste, die jedoch durch eine unbeschreibliche Landschaft mit hohen Gebirgen, steilen Canyons und ausgetrockneten Flußläufen führte. Hin und wieder hatte man Wasserlöcher für die Tiere angelegt, wo das Wasser durch Windräder tief aus der Erde hochgepumpt wurde. Hier fanden sich dann auch einige schattenspendende Akazienbäume, die zum Rasten genutzt wurden. Immer wieder sahen wir vom Bus aus Gruppen von verschiedenen Antilopenarten, Zebras oder Straußen.

Als wir gegen Abend in Windhoek in unserem erstklassigen (!) Hotel ankamen, fand sich nicht nur auf dem Gepäck, sondern auch auf der Kleidung, im Haar und sogar zwischen den Zähnen Sand.

Im Laufe des Tages hatten sich noch einige weitere Fan-Gruppen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz im Safari-Court-Hotel eingefunden, so daß man sich fast wie in einem deutschen Hotel vorkam.

Übrigens wird in Namibia sehr viel deutsch gesprochen, auch in der Schule "Fremdsprache". Die Namibier pflegen ihre Deutsch-Südwest-Vergangenheit sehr. Man findet überall deutsche Namen und Vornamen. Es ist schon eigenartig, wenn eine schwarze Kellnerin *Helga* oder *Karin* gerufen wird oder ein dunkelhäutiger Busfahrer *Hermann*!

Am Freitag (1. September) war wieder ein Tag auf dem Sportplatz angesagt, von nun an in Windhoek. Es war - trotz Winterzeit auf der Südhalbkugel! - über 30° heiß, fast kein Schatten und kein Wind.



Faustball-Weltmeisterschaft in Namibia (Forts.)

Nach den Qualifikationsspielen am Vormittag fand dann um 12.00 Uhr die Eröffnungsfeier mit Reden der offiziellen Regierungsvertreter und Verbandsfunktionäre statt. Nachmittags wurden die Halbfinalspiele ausgetragen. Im 1. Halbfinale gewann die Schweiz knapp mit 2:1 Sätzen gegen Brasilien, das 2. Halbfinale gewann Deutschland mit 2:0 gegen Österreich. Das Endspiel hieß also Schweiz : Deutschland.

Nach den Halbfinalbegegnungen ging es gleich im Festzelt weiter mit einer zünftigen Grillfete (nennt man dort "Braaivleis") - Ende offen!

Am nächsten Morgen (2. September) haben wir die Plazierungsspiele geschwänzt und wollten erst am Mittag, wenn es um die ersten drei Plätze ging, wieder zum Sportplatz.

Wir haben einen gemütlichen Bummel durch Windhoek mit seiner schönen Fußgängerzone gemacht, wo viele große und kleine Geschäfte zum Einkaufen verleiten. Auf den Einkaufsstraßen der Fußgängerzone hatten sich die schwarzen "Eingeborenen" mit ihren Verkaufständen - manchmal nur eine Decke auf dem Boden - niedergelassen und boten vom billigen Souvenir über Schmuck bis zu handgearbeiteten Holzfiguren alles mögliche an. Saubere und gepflegte Restaurants und Cafés luden zum Einkehren ein.

Am Nachmittag kamen wir dann gerade recht zum Spiel um Platz 5, das Namibia leider knapp gegen Argentinien verlor. Brasilien verlor ebenfalls mit 2:0 Sätzen gegen Österreich, das damit noch Platz 3 erreichte.

Alles war nun gespannt auf das Endspiel Deutschland : Schweiz nach dem Sieg der Schweizer über die Deutschen in der Vorrunde. Die Schweizer Fan-Ecke machte mit Sprechchören, Fahnnenschwenken und Gesängen zwar mächtig Stimmung, aber unsere Fans hielten gut dagegen. Die deutschen Spieler waren hochmotiviert und ließen keinen Zweifel aufkommen, wer beim Endspiel "Chef auf dem Feld" war. Beide Sätze gingen dann auch verdient mit 20:10 an die Deutschen. Damit haben die deutschen Faustballer zum 9. Mal in Folge den Weltmeistertitel errungen.

Die Schweizer freuten sich über ihren 2. Platz

aber genauso; sie waren nämlich noch nie so weit vorn gelandet.

Die Rangfolge der Weltmeisterschaft sieht insgesamt so aus:

Deutschland - Schweiz - Österreich -
Brasilien - Argentinien - Namibia - Italien -
Chile - Dänemark - Tschechien

Auf der anschließenden Zeltfete, diesmal auch mit allen Spielern, Betreuern und Funktionären, ging es wieder hoch her. Die Stimmung war riesig! Und am Sonntag gab es dann zum Abschluß das offizielle Abschlußbankett für Spieler, Funktionäre und geladene Gäste.

Mit unserer Gruppe besichtigten wir inzwischen die Sehenswürdigkeiten in Windhoek, wie Christuskirche, Reiterdenkmal, Festung, Museum, Tintenpalast (Regierungssitz). Nach einem zünftigen "Braaivleis" auf der Auas-Lodge ging es zurück zum Hotel.

Auf der Omaruru-Game-Lodge in der Nähe Windhoeks verbrachten wir noch zwei Tage, auf denen wir auf kleinen Safarifahrten in die Umgebung Wild beobachten konnten. In dem kleinen Ort Omaruru zeigte man uns den Bäckerladen eines Herrn Meyer, den sie "Hitlerbäcker" nennen, weil er bisher jedes Jahr zum 20. April Brötchen in Hakenkreuzform backt und in alle Welt verschickt. Die Nachfrage soll enorm sein.

Am Mittwoch brachte unser namibischer Busfahrer uns zurück zum Flughafen Windhoek, von wo aus wir nach Kapstadt flogen.

Im Gegensatz zu Namibia, wo der letzte Regen im April gefallen war, ist Südafrika - jedenfalls da, wo wir gewesen sind - ein grünes, blühendes Land mit einem für uns sehr angenehmen Klima. Dreieinhalb Tage blieben uns, um durch die Kapregion zu reisen und durch unsere deutschstämmige Reiseführerin Marion viele Dinge über Land und Leute zu erfahren.

Die Reise war ein einmaliges Erlebnis, und die meisten von uns mußten hinterher zugeben, daß sie sich vieles anders vorgestellt hatten und Vorurteile berichtigen mußten.

Die nächste Faustball-WM ist in der Schweiz, und wir werden sicher alle wieder hinfahren!

URSULA TAKENBERG



Turnen Turnen Turnen Turnen Turnen Turnen

Turnabzeichen für TSG-Turnkinder

Die jährliche Einladung zum Erwerb des Kinderturnabzeichens fand am 5. November wieder großen Zuspruch. Fast 190 Kinder aus dem Ammerland kamen in die Brakenhoffturnhalle nach Westerstede. Mit 55 Teilnehmern (11 Jungen und 44 Mädchen) stellte die TSG Westerstede die größte Gruppe. Die Mehrzahl der Teilnehmer war im Alter von 7 bis 11 Jahren, aber auch 3-6jährige und einige ältere Kinder nahmen teil. Bis zum Alter von 14 Jahren kann das Turnabzeichen erworben werden.

Wegen der großen Teilnehmerzahl waren Wartezeiten nicht zu vermeiden, so daß mancher auch eine Geduldprobe bestehen mußte. Das galt auch für die begleitenden Betreuer und Helfer, die erfreulicherweise aus unserem Verein zur Mitarbeit bereit waren.

Einen "Bonbon" fürs Warten gab es aber: Wer seine Mindestpunktzahl erreicht hatte, konnte bei Spaß- und Spielstationen einen Ausgleich zu den Pflichtaufgaben an den Turngeräten finden.

Von der TSG Westerstede erwarben 28 Kinder zum ersten Mal ihr Abzeichen, 13 waren schon das zweite Mal erfolgreich, das 3. Abzeichen errangen 5 Westersteder.

Wie lange manche schon dem Turnen treu sind läßt sich bei den folgenden Teilnehmern an der Wiederholungszahl erkennen:

Abzeichen 4: Jana Hiller (8 Jahre), Frauke Kistner (9), Kristina Wittkopf (10)

Abzeichen 5: Nele Gronert, Christiane Herbst, Sina Breitfeld (alle 11), Matthias Polter (12)

Abzeichen 8: Carolin Kröncke (12)

Die höchsten Punktzahlen erreichten Jürgen Logemann (57 P.) bei den Jungen und Carolin Kröncke (65 P.) bei den Mädchen.

Neben dem Kinderturnfest, das in diesem Jahr vor den Sommerferien in Wahnbek stattfand und auch von vielen Westerstedern besucht wurde, war die Prüfung zum Kinderturnabzeichen die zweite große Veranstaltung der Turngruppen.

HARTMUT KRÖNCKE

Volleyball Volleyball Volleyball Volleyball Volleyball

16. Nikolausturnier

Weil die Dannemann-Sporthalle kurzfristig gesperrt worden war, fand das 16. Nikolausturnier für Hobby-Mixed-Mannschaften am 3. Dezember in Westerloy statt. Neun Teams, die alle schon mal dabei waren - etliche schon bis zu 16 Mal! -, kämpften um den neuen (3.) Wanderpokal.

Die Vorrunde (drei Gruppen) verlief erwartungsgemäß; die späteren Plazierungen waren nur zwischen FC Rastede und TSG / Mittwoch umkämpft. In der Zwischenrunde überraschte die LG Edewecht, die gegen TuS Büppel nur knapp verlor!

In der Endrunde dominierte TuS Petersfehn klar gegen TuS Büppel, der jedoch wieder MTV Jever besiegte. Im letzten Spiel verlor TuS Petersfehn zwar den ersten Satz gegen MTV Jever, konnte

sich jedoch mit dem zweiten Satz (11:4) den Pokal sichern.

Für das leibliche Wohl von Spielern und Zuschauern sorgten liebevoll die Mitglieder der 1. Damenmannschaft mit Kaffee und Kuchen, Würstchen und Kartoffelsalat.

Als Dank dafür, daß er das Nikolausturnier "erfunden" und 16 Jahre organisiert hat, erhielt "Kalle" Feldmann während der Siegerehrung eine weihnachtliche Blumenschale.

Und dies ist die Rangfolge der Mannschaften nach Abschluß der Spiele:

- | | |
|--------------------|-------------------|
| 1. TuS Petersfehn | 6. FC Rastede |
| 2. TuS Büppel | 7. TSG / Dienstag |
| 3. MTV Jever | 8. TSG / Mittwoch |
| 4. TSG Netzhoppers | 9. TuS Westerloy |
| 5. LG Edewecht | |

KARL FELDMANN



Gesundheitssport

Kursangebote der TSG Westerstede in Zusammenarbeit mit der AOK

1. Funktionelle Gymnastik

ab Mittwoch, 7. Jan. 1996 (10 Stunden)
10 - 11 Uhr, Gymnastikraum der RDS-Halle

Ausgleich zu den Alltagsbelastungen - aufbauendes Training: Erwärmung, lockern, dehnen und kräftigen mit Muskelleistungstests, kleinen Spielen und Entspannungsübungen

Kosten: Schnupperpreis zum Kennenlernen

AOK- und TSG-Mitglieder 60,00 DM
Alle anderen 75,00 DM

2. Präventive Wirbelsäulengymnastik

ab Donnerstag, 18. Jan. 1996 (10 Stunden)
17.30 - 18.30 Uhr, Gymnastikraum / RDS-Halle

Dies Angebot wendet sich an **bandscheiben-gesunde, fortgeschrittene** Teilnehmer, da die Erwärmung durch Laufen erfolgt. Beim Training werden auch die Thera-Bänder, Gewichtsmanschetten, Hanteln oder der Physioball eingesetzt.

Kosten: AOK- und TSG-Mitglieder 80,00 DM
Alle anderen 100,00 DM

3. Präventive Wirbelsäulengymnastik

ab Donnerstag, 18. Jan. 1996 (10 Stunden)
18.30 - 19.30 Uhr, Gymnastikraum / RDS-Halle

Dies Angebot ist auch für **bandscheibenerkrankte**, aber **fortgeschrittene** Teilnehmer geeignet. Die Erwärmung erfolgt im Gehen. Während des Trainings werden auch Thera-Bänder, Gewichtsmanschetten, Hanteln oder der Physioball eingesetzt.

Kosten: AOK- und TSG-Mitglieder 80,00 DM
Alle anderen 100,00 DM

Anmeldungen: TSG-Geschäftsstelle
Westerstede, Am Bahnhof 1
Tel. 04488 / 1876

Mo + Fr 16.30 - 18.00 Uhr
Mi 17.00 - 18.00 Uhr
Di + Do 9.00 - 10.30 Uhr

**AOK-Mitglieder bekommen die Kurskosten
in voller Höhe erstattet.**

Nun doch eine Skateboardanlage ?

Eine neue Initiative, eine Skateboardanlage auf der Hössen aufzustellen, scheint zur Zeit mehr Rückhalt zu finden als die zurückliegenden Bemühungen von TSG-Mitgliedern. Es ist zu wünschen, daß alle Schwierigkeiten, die im letzten Jahr schließlich zum Abriß der vorhandenen Einrichtung führten, nun gelöst werden. Dabei sollte versucht werden, auch die steigende Zahl der Inline-Fahrer zu berücksichtigen. Denn nach den BMX-Rädern und den Skates folgt mit ihnen die nächste Mode-sportart auf Rädern.

HARTMUT KRÖNCKE

Unfair und unsportlich!

Aufmerksame Leser werden bemerkt haben, daß es im neuen Haushaltsplan 1995 teilweise erhebliche Veränderungen bei den Haushaltsansätzen gegeben hat. Das ist nachvollziehbar und verständlich, wenn sich der Aufwand in der jeweiligen Abteilung entsprechend verändert hat.

Wie ist das aber bei den Basketballern?

Hier haben sich doch die beiden kostenintensiven ersten Mannschaften von der TSG getrennt (s. SPORT SPIEL SPASS 53/95!). Und trotzdem mußte der Ansatz um 6.000 DM (!) erhöht werden?

Auf der Mitgliederversammlung gab der Vorstand dann die Erläuterung:

Der frühere Vorstand der Basketballabteilung, der mit den beiden Mannschaften zum BC OL/WST gewechselt ist, hat den vorgesehenen Haushaltsansatz für 1995 bis zur Abspaltung nahezu verbraucht und dazu aus Verlusten durch Basketballturniere mehr als 8.000 DM Schulden hinterlassen. Das Basketballturnier, die HIGHLIGHTS, hat der BC aber "mitgenommen".

Der TSG blieb keine andere Wahl als zu zahlen.

Wer sind die Verantwortlichen, wird mancher mit Recht fragen. Doch leider gibt es offenbar keine Möglichkeit, die unfairen und rücksichtslosen "Sportkameraden" zur Rechenschaft zu ziehen.

E. MEYER



Das ist drin:

Protokoll der Mitgliederversammlung	2
Haushaltsplan 1995	3
Beiträge	3
Faustball-Weltmeisterschaft	4-5
Turnen	6
Volleyball	6
Gesundheitssport	7
Skateboardanlage	7
"Unfair und unsportlich!"	7

IN EIGENER SACHE

Immer wieder hören wir aus der Geschäftsstelle und von Verteilern, daß SPORT SPIEL SPASS nicht zugestellt werden konnte. Das waren beim letzten Mal rund 20! - abgesehen von denen, die nach mühevollen Nachforschungen noch (mit Zusatzkosten!) nachgeschickt werden konnten.

Und dies ist ein Dauerproblem in der Geschäftsstelle!

Nachfragen z.B. nach Namen und Adressen bei der Stadtverwaltung sind - sofern sie uns aus Datenschutzgründen überhaupt gegeben werden können - in jedem Fall mit Kosten verbunden, die letztlich die Mitglieder aufzubringen haben. Abgesehen von z.T. langwierigen Bemühungen.

Wir bitten daher - auch im Interesse und auf Wunsch der Geschäftsstelle -, **Änderungen möglichst umgehend der TSG anzuzeigen.**

Gemeint sind insbesondere **Umzug, Namensänderung, Aufnahme/Beendigung der Ausbildung bzw. des Studiums, Wechsel der Bankverbindung.**

Wir würden uns freuen, wenn in Zukunft jeder unaufgefordert und zügig jede Veränderung der "Vereinsdaten" mitteilen würde.

DIE REDAKTION



IMPRESSUM:

Redaktion:	Berndt Erben	Tel. 04488/1790
	Erwin Meyer	Tel. 04488/4137
Herausgeber:	TSG Westerstede	Tel. 04488/1876
	26655 Westerstede	Am Bahnhof 1
Druck:	J. Folte, Neusüdende	
Redaktionsschluß für die nächste Ausgabe: 1. Februar 1996		

Stimmt die Adresse?
Sonst Mitteilung an die Geschäftsstelle!
Anruf genügt! [Tel. 04488/1876]

TSG-Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle ist zu folgenden Zeiten besetzt:

Montag	15.30 - 18.00	Frau Espig
Dienstag	9.00 - 10.30	Frau Espig
Mittwoch	17.00 - 18.00	Vorstandsmitglieder
Donnerstag	9.00 - 10.30	Frau Espig
Freitag	15.30 - 18.00	Frau Espig

Nicht vergessen:

Beiträge für **SPORT SPIEL SPASS**
möglichst gleich einreichen!

TURNEN TURNEN TURNEN TURNEN TURNEN

Jahresabschlußturnen der Kinderturngruppen

am 18. Dezember 1995 ab 15.00 Uhr
in der Hössenhalle

Zuschauer sind herzlich willkommen

TURNEN TURNEN TURNEN TURNEN TURNEN

**Allen TSG-Mitgliedern und
ihren Angehörigen wünsche
ich auf diesem Wege ein**

**"Frohes Weihnachtsfest und
ein glückliches Jahr 1996"**

Mühlens, 1. Vorsitzender

